



**Promotion Santé Valais**  
**Gesundheitsförderung Wallis**



**CIPRET**  
VALAIS-WALLIS

# **Pressekonferenz**

**Bilanz des Rauchverbots im Wallis**

*Mittwoch, 23. Juni 2010*

## Pressekonferenz Bilanz des Rauchverbots im Wallis

Sehr geehrte Damen und Herren

Das CIPRET Wallis freut sich, Sie einzuladen, um ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Rauchverbots in öffentlichen Einrichtungen eine Bilanz auf der Grundlage der exklusiven Meinungsumfrage zu ziehen, die bei 1'000 Walliserinnen und Wallisern in Bezug auf die folgenden Punkte durchgeführt wurde:

- **die Zufriedenheit der Walliser mit den rauchfreien Einrichtungen**
- **die spezifische Besonderheiten im Wallis**
- **die Gewohnheiten hinsichtlich des Besuchs öffentlicher Einrichtungen**
- **die Tabakkonsumgewohnheiten**

Die Pressekonferenz wird am

**Mittwoch, 23. Juni 2010 um 10h00**

im Café-Restaurant de l'Aéroport, Rue de l'Aéroport 60, 1950 Sitten  
(Saal François-Xavier Bagnoud) stattfinden.

### **Redner:**

Herr Dominique Favre, Präsident von Gesundheitsförderung Wallis

Herr Jean-Bernard Moix, Direktor von Gesundheitsförderung Wallis und CIPRET Wallis

Dr. Dominique Evéquo, Facharzt FMH Kardiologie, Vizepräsident des Walliser Ärzteverbands und Präsident des CIPRET Wallis

### **Programm:**

- 1) Begrüssung
- 2) Zufriedenheit der Walliser Bevölkerung
- 3) Positive Auswirkungen auf die öffentlichen Einrichtungen
- 4) Positive Auswirkungen auf die Raucher
- 5) Ausblicke

In der Hoffnung, Sie bei dieser Gelegenheit begrüßen zu dürfen, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen.

### **CIPRET Wallis**

Jean-Bernard Moix

Direktor

079 682 55 97

[jean-bernard.moix@netplus.ch](mailto:jean-bernard.moix@netplus.ch)



PRESSEMITTEILUNG VOM 23. JUNI 2010 – CIPRET WALLIS

## **Rauchfreie Gastronomiebetriebe : 81% der Walliser sind zufrieden!**

**Knapp ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Gesundheitsgesetzes (1. Juli 2009) kann aufgrund einer vom M.I.S Trend Marktforschungsinstitut bei der Walliser Bevölkerung durchgeführten Umfrage eine mehr als positive Bilanz hinsichtlich des Rauchverbots in öffentlichen Einrichtungen gezogen werden. Die Walliser sind äusserst zufrieden mit diesem Schutz und suchen häufiger öffentliche Einrichtungen auf. Ausserdem fördert das Gesetz den Rauchstopp.**

81% der Walliserinnen und Walliser sind mit dem Rauchverbot in öffentlichen Einrichtungen zufrieden. Sogar 53% der Raucher heissen das Rauchverbot gut! Die Walliser Bevölkerung lehnt eine Lockerung des Gesetzes ab, sondern wünscht sich einen wirksamen Schutz. Sie will keine Einrichtungen nur für Raucher, wie das Bundesgesetz es erlaubt. Das Gesundheitsgesetz gestattet es den Einrichtungen, zu geringeren Kosten Fumoirs einzurichten, wenn sie dies wünschen. Seit Juli 2009 ist die Einrichtung von rund 320 Fumoirs mitgeteilt worden, davon 169 im Oberwallis. Das Ziel des Gesetzes ist somit erreicht: Es schützt die Nichtraucher vor Passivrauch.

### ***Cafés, Restaurants, Tearooms, ... profitieren vom Rauchverbot***

Wie zu erwarten war, ist ein Anstieg der Besuche von Restaurants (+12 %) und Cafés (+8%) zu beobachten. Es sind in erster Linie Nichtraucher und Familien mit Kindern, die diese Zunahme bewirken. Hingegen haben die Besucherzahlen in Diskotheken leicht abgenommen (-6%), hauptsächlich die Raucher kommen seltener.

Darüber hinaus hat das Gesundheitsgesetz keinen merklichen Anstieg der Interventionen der Polizei wegen öffentlicher Ruhestörung mit sich gebracht.

### ***Positive Auswirkung auf die Raucher***

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes haben 9% der Raucher mit dem Rauchen aufgehört und 30% haben versucht, mit dem Rauchen aufzuhören oder würden es gerne tun.

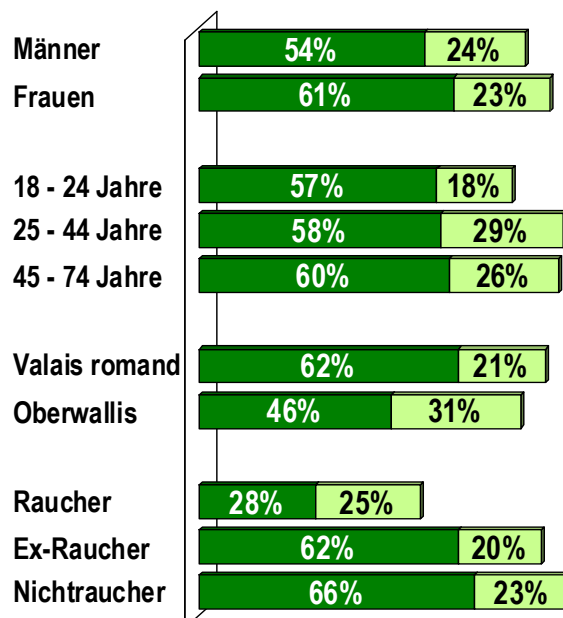
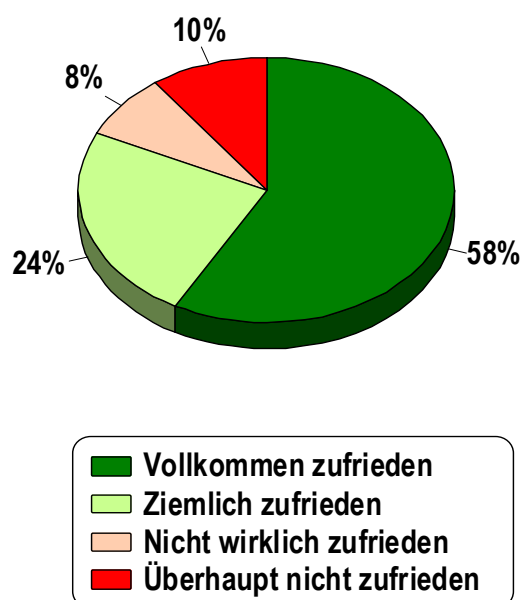
### ***Eine Lösung für die gesamte Schweiz***

Die positive Erfahrung im Wallis im Hinblick auf sowohl die Akzeptanz der Bevölkerung als auch die einfache Anwendung des Gesetzes beweist die Stichhaltigkeit der eidgenössischen Volksinitiative „Schutz vor Passivrauch“, die eine Ausdehnung der Lösung unseres Kantons auf das ganze Land vorsieht.

#### ***Pressekontakte:***

Dr. Dominique Evéquo, Kardiologe FMH, Präsident des CIPRET Wallis 027 970 36 05 - 079 459 24 57 [dominique.evequo@rsv-gnw.ch](mailto:dominique.evequo@rsv-gnw.ch)

## *81 % der Walliser sind mit dem Gesundheitsgesetz zufrieden*



**81 % der Walliser sind mit dem Rauchverbot in öffentlichen Einrichtungen zufrieden (58% sehr zufrieden), das heisst mehr als 75,7% der Walliser, die das Gesundheitsgesetz bei der Volksabstimmung im November 2008 befürwortet haben.** Dieses sehr hohe Ergebnis steht einem sehr geringen Prozentsatz von Kritikern des Gesetzes gegenüber.

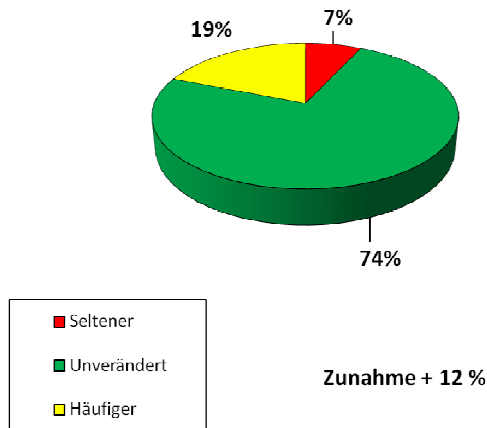
Die Frauen (84%), die Bewohner des Unterwallis (83%) und die Nichtraucher (89%) sind ganz deutlich die Personen, die

mit der gegenwärtigen Situation am zufriedensten sind.

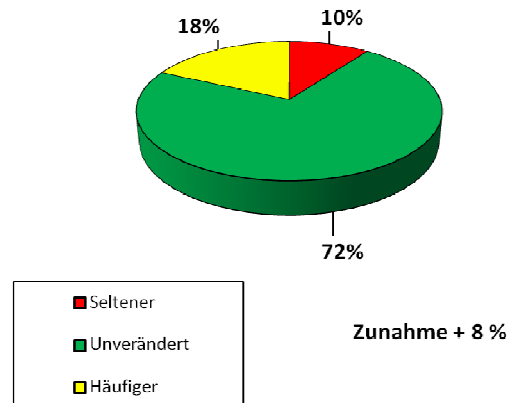
Selbst wenn es sich um einen geringeren Prozentsatz handelt, **sind auch die Raucher mehrheitlich mit dem Rauchverbot zufrieden (53%)!** Das zeigt, dass die Vorteile des Verbots auch von den Rauchern wahrgenommen werden. Ein Teil von ihnen empfindet die Rauchbeschränkungen als einen zusätzlichen Ansporn und eine Unterstützung ihres Wunsches, mit dem Rauchen aufzuhören.

## Die Restaurants, Cafés und Tearooms profitieren vom Rauchverbot

Frequentierung der Restaurants



Frequentierung der Cafés / der Tearooms



Man beobachtet einen Anstieg der Frequentierung von Restaurants (+12 %) und Cafés (+8%). Hingegen ist in Bars und Diskotheken eine relative Abnahme der Besucherzahlen um -1% bzw. -6% zu verzeichnen. Die Auswirkung des Gesetzes ist im Oberwallis umfangreicher, die Gewohnheiten haben sich hier stärker verändert. Der markanteste Unterschied betrifft die Diskotheken (-16% gegenüber -3% im Valais romand). Wie zu erwarten, sind es auch die Raucher, welche den öffentlichen Einrichtungen in grösserer Zahl fernbleiben (- 23% Restaurants, - 31% Cafés).

In den folgenden Untergruppen ist die Zunahme der Frequentierung besonders gross:

- Nichtraucher (+21% Restaurants, +20% Cafés),
- Personen mit Kindern (Restaurants +18%, Cafés +14%),
- Bewohner des Unterwallis (Restaurants +13 %, Cafés +10%),
- Frauen (Restaurants +13 %, Cafés +9%),
- Personen zwischen 35 und 44 Jahren (Restaurants und Cafés +18% ),

Eine erfreuliche Feststellung ist, dass die Nichtraucher öffentliche Einrichtungen häufiger besuchen, wie GastroValais es sich erwünscht hatte. Es ist anzumerken, dass keine direkte Verbindung zwischen dieser Zunahme und dem Umsatz besteht.

Der von GastroValais bekannt gegebene Rückgang des Umsatzes (-8 bis -10%) ist nicht ausschliesslich dem Rauchverbot zuzuschreiben; zweifellos spielt auch die Wirtschaftskrise eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

## *Die Walliser wollen das weniger strenge Bundesgesetz nicht*

**Insgesamt 54% der Walliser Bevölkerung sprechen sich gegen eine Lockerung des Gesetzes aus, welche reine Raucherbetriebe mit einer Grundfläche von unter 80m<sup>2</sup> erlauben würde, wie es das Bundesgesetz vorsieht. Im Übrigen ist das Bundesgesetz überholt, da 15 Kantone bereits strengere Vorschriften anwenden (AR, BE, BS, BL, FR, GE, GR, NE, SG, SO, TI, UR, VD, VS, ZH). Zur Erinnerung: Das Kantonsgesetz respektiert den Grundsatz des loyalen Wettbewerbs zwischen den Einrichtungen und sorgt vor allem für einen wirksamen Schutz der Mitarbeiter der Branche ohne unterschiedliche Behandlung.**

Es ist hervorzuheben, dass in den Kantonen, welche die Bevölkerung aufgefordert haben, sich über eine Anpassung des kantonalen Gesetzes an das Bundesgesetz auszusprechen, das Nein überwogen hat wie in Solothurn (66% Neinstimmen am 13. Juni 2010).

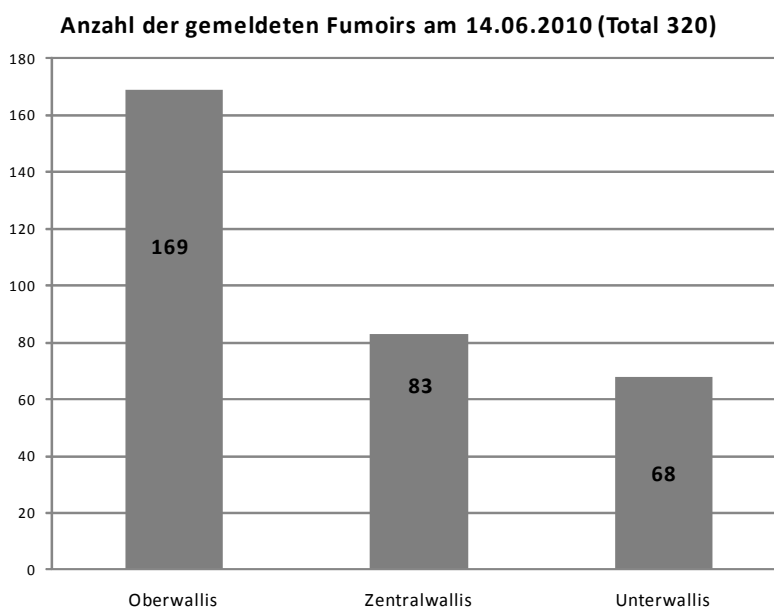


## *Ein einfach anzuwendendes Gesetz, das die Bedürfnisse aller erfüllt*

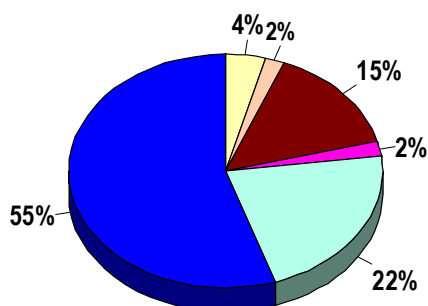
**Das Gesundheitsgesetz erlaubt es den Lokalen, zu niedrigeren Kosten Fumoirs einzurichten, wenn sie dies wünschen. Seit Juli 2009 sind 320 Fumoirs gemeldet worden, 169 davon im Oberwallis. Raucher können folglich Orte finden, an denen sie rauchen dürfen, ohne sich ins Freie begeben zu müssen und ohne dass die Nichtraucher dem Tabakrauch ausgesetzt sind.**

Die Lüftungsnormen gestatten es, mit geringerem Kostenaufwand Fumoirs einzurichten, es ist nicht notwendig, das gesamte Lüftungssystem zu ändern.

Darüber hinaus hat die Polizei nach unseren Informationen keine signifikante Zunahme der Interventionen wegen nächtlicher Ruhestörung oder ungebührlichen Benehmens festgestellt.



## Positive Auswirkung auf den Rauchstopp



9% haben mit dem Rauchen aufgehört  
 29% haben es versucht / möchten aufhören  
 62% wollen nicht aufhören

- Raucher / hat in den letzten 9 Monaten versucht, aufzuhören
- Raucher / möchte gerne mit dem Rauchen aufhören
- Raucher/ denkt nicht daran, aufzuhören
- Ex-Raucher / hat in den letzten 9 Monaten aufgehört
- Ex-Raucher / hat vor längerer Zeit aufgehört
- Nichtraucher

**Der Anteil der Raucher** im Kanton Wallis beträgt 21% (gegenüber 25% in 2007). Der Anteil der Ex-Raucher beläuft sich auf 24% (gegenüber 20% in 2007). Natürlich ist dieser Anteil unter den jüngsten Rauchern am niedrigsten (7%) und unter den älteren am höchsten (37%). Auch unter den kinderlosen (27%) und den nicht erwerbstätigen Personen (28%) ist er ziemlich hoch.

Im Hinblick auf die Veränderung der Gewohnheiten ist festzustellen, dass in den letzten Monaten **fast jeder zehnte Raucher mit dem Rauchen aufgehört hat und dass zwei von zehn Rauchern versucht haben, aufzuhören oder aufhören möchten.**

Bei den Rauchern, die versucht haben, mit dem Rauchen aufzuhören oder aufhören möchten, handelt es sich hauptsächlich um Gelegenheitsraucher (36%), solche mit niedrigem Ausbildungsniveau (Obligatorische 23%, Professionelle 25%) gegenüber 7% mit höherer Bildung.

Die Personen, welche mit dem Rauchen aufhören möchten, nennen als hauptsächliche Gründe gesundheitliche Probleme, den hohen Zigarettenpreis oder ihren persönlichen Wunsch.

## Ausblicke

Insgesamt kann auf der Basis dieser Ergebnisse eine sehr positive Bilanz des Inkrafttretens des kantonalen Gesundheitsgesetzes gezogen werden. Nach einem ersten Jahr sind die Walliser sehr zufrieden und besuchen häufiger rauchfreie Einrichtungen.

Diese Zufriedenheit kommt auch in ihrem Wunsch nach **einem Gesetzesrahmen** zum Ausdruck, **der strenger ist als das Bundesgesetz** (Inkrafttreten am 1. Mai 2010), welches reine Raucherbetriebe erlaubt.

Mit einfachen Vorgaben für die Einrichtung von Fumoirs **hat unser Kanton eine Lösung zum wirksamen Schutz der Bevölkerung und der Arbeitnehmer gefunden, die den Bedürfnissen der öffentlichen Einrichtungen angemessen ist.**

### Ein Beispiel für die Schweiz

Die positive Erfahrung im Wallis im Hinblick auf sowohl die Akzeptanz der Bevölkerung als auch die einfache Anwendung des Gesetzes beweist die Stichhaltigkeit der eidgenössischen Volksinitiative „Schutz vor Passivrauch“, die eine Ausdehnung der Lösung unseres Kantons auf das ganze Land vorsieht.

---

#### Pressekontakt:

Dominique Evéquo, Präsident von CIPRET Wallis, 027 970 36 65 - 079 459 24 57

Jean-Bernard Moix, Direktor von CIPRET Wallis und Gesundheitsförderung Wallis, 027 329 04 29 - 079 682 55 97; E-Mail [jean-bernard.moix@netplus.ch](mailto:jean-bernard.moix@netplus.ch)

Dominique Favre, Präsident von Gesundheitsförderung Wallis, 027 322 73 23 - 079 256 14 56

Website: [www.cipretwallis.ch](http://www.cipretwallis.ch)